

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

## Er scheint

möchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Vierteljahr 30.00 M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage Haus und Herd.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 31.50 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Ansprechbar Nr. 27.



## Anzeigen

werden die sechsgealtene 3 mm hohe (Bett)-Zeile oder deren Raum mit 1.50 M. berechnet; auswärts 2.00 M. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 3.— M. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkassentkonto Frankfurt a. M. Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 50 Pf. Zeitungsbeklagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg • Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 100.

Dienstag, den 29. August 1922.

15. Jahrgang

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 29. August 1922.

**Stillelegung des Thüringer Zeitungsgewerbes.** In Gera (Reuß) fand am 25. August eine Rat besuchte Versammlung thüringischer Zeitungsverleger statt. Die Versammlung stand unter dem tiefsten Eindruck der katastrophalen Lage und steigerte sich zu großer Erregung, als die Bezirksversammlung eine Drahtnachricht aus dem Wirtschaftsministerium erhielt, nach der das Papier vom 28. Markt auf 70 Mark pro Kilo für September zu steigen kommen werde. Eine für den 2. September nach Weimar einberufene außerordentliche Versammlung dürfte, wie der „Reußische Anzeiger“ schreibt, als Protest auf die Stillelegung sämtlicher Zeitungsbetriebe herauskommen. Es wird erhofft, als ein 72jähriger Zeitungsverleger in wenigen Worten bekanntgab, daß er zum 1. Oktober sein Geschäft schließen werde und dem Personal bereits gekündigt hat. — Das „Berliner Tageblatt“ erhöht den Bezugspreis für Monat September von 90 Mark auf 300 Mark. Diesen Prozentsatz der Steigerung kann aber keine Provinzialzeitung mitmachen.

**Goldene Medaille für Deutz.** Wie uns mitgeteilt wird, ist der Motorenfabrik Deutz Aktiengesellschaft in Köln-Deutz nach Beschichtung und Prüfung durch den Preisrichter-Ausschuß für die auf der Ersten Deutschen Schifferei-Messe 1922 in Geestemünde (23. bis 30. 7.) ausgefertigte 20 PS SRME Maschine als „außerordentliche Leistung“ die „Goldene Medaille“ zuerkannt worden. Die Maschine erregte auf der Messe ganz besondere Aufmerksamkeit. Es handelt sich hier um den Deutz-Glühkopfmotor feiner Bauart, dessen Hauptmerkmal in dem Fortfallen der Wassereinspritzung sowie darin liegt, daß er nicht allein als Bootmaschine mit Umsteuerung durch Wendegeräte oder Drehflügel geliefert wird, sondern auch als stationäre Maschine für Antrieb von Kompressoren, Pumpen, Bergemaschinen, Dynamen usw. Verwendung finden kann. Wartung und Bedienung der Maschine sind äußerst einfach; hervorzuheben ist ferner der sparsame Brennstoff-

verbrauch sowie die Verwendung billiger Brennstoffe wie Rohöl, Petroleum, Gasöl, gewisser Rohölrückstände sowie vieler Pflanzenöle, wie sie in Kolonien vorkommen.

**Sammelt Bucheckern!** Es wird darauf hingewiesen, daß die durch die diesjährige Misere in Deutschland und durch die Geldentwertung bedingten hohen Markpreise das Sammeln von Bucheckern besonders lohnend machen. Schon voriges Jahr ist man eifrig in die Bucheckern gegangen und war mit dem Erfolge seiner Tätigkeit im allgemeinen sehr zufrieden. In diesem Herbst ist das Sammeln von Bucheckern in noch höherem Grade empfehlenswert, da sich auf diese Weise viele Familien ein billiges und gutes Öl beschaffen können. Bekanntlich wird Bucheckernöl zu den besten Speisölen gerechnet.

## Aus Nah und Fern

**Cassel.** Das Ueberlandwerk Ebertalsperre gibt bekannt: Durch Steinwürfe auf die Porzellanglocken unserer Feinleitungen, insbesondere der von Hess.-Lichtenau nach Kommerode führenden, ist dem Ueberlandwerk ein schwerer Schaden und Betriebsstörungen entstanden. Wir sichern demjenigen, der uns den Täter so nachweist, daß wir diesen gerichtlich belangen können, 3000 Mark Belohnung zu.

**Biedenkopf.** Unser Landrat fordert die Bevölkerung in einem Aufruf auf, Fälle, in denen sie eine Bewässerung des deutschen Volkes sieht, ihm unmittelbar mitzuteilen, Zeugen und sonstige Beweismittel anzugeben. Namenlose Anzeigen werden nicht beachtet, Geheimhaltung der Anzeigen ist gewährleistet.

**Zußl.** Bei einem Landwirt in einem Ort des Haselgrundes wurde im Mai dieses Jahres zwiecinhalb Zentner Brotgetreide beschlagnahmt. Jetzt nach etwa 3 Monaten erhielt der Mann für dieses Getreide 137 Mark, also pro Zentner 55 Mark. Hätte er das Getreide freiwillig abgegeben, so hätte er pro Zentner 105 Mark bekommen.

**Hedemünden.** Dem Pfarrer Will Dörmig hier wurde nachts die zum Trocknen im Freien aufgehängte Wäsche im Werte von etwa 15 000 Mark gestohlen. Trotz

eifrigster Nachforschungen mit Hilfe eines Polizeihundes konnte man die Täter nicht ermitteln. Die im Nebengebäude aufgehängte Wäsche haben die Diebe hängen lassen.

**Nevershausen.** Auf dem Kaliberwegert Königshall-Hindenburg glitt der Lokomotivführer Dohne aus Vis-Hausen beim Verschieben eines leeren Eisenbahnwagens aus, kam zu Fall und wurde von einem nachfolgenden Wagen überfahren. Er wurde schwerverletzt in die Göttinger Klinik gebracht.

**Leinesfelde.** Eisenbahnstrecke von Leinesfelde über Eschwege und Niederhone nach Maßfeld ist in eine Nebenbahn umgewandelt worden, da die Entente den Betrieb dieser für strategische Zwecke erbauten Bahn als Vollenbahn nicht mehr zuläßt.

**Woshausen.** Der 18-jährige Sohn des Landwirts Joh. Hoos wurde beim Dreschen von der Strohprelle so unglücklich gefaßt, daß er in das Getriebe geriet und der Tod auf der Stelle eintrat.

## Die Selbsthilfe beim Bauen

verbilligt wesentlich die hohen Baukosten, namentlich wenn die Bausteine, wie z. B. die AMBI-Steine der seit langem bewährten AMBI-Massivbauweise (D. R. P. und Weltpatente) im einfachsten Stampfverfahren unmittelbar an der Baustelle aus überall vorhandenen Rohstoffen (Kies-Sand, Koks-Schlacke usw.) hergestellt werden. Es sind keine komplizierten und teuren Baumaschinen notwendig, sondern lediglich die einfachen AMBI-Formen, welche auch teilweise abgegeben werden. Große Ersparnisse an Transportkosten, Lohn und Zeit. „AMBI-Massiv“ ist die beste Siedlungsbauteilweise und erhielt im Wettbewerb des Deutschen Zement-Bundes (Herbst 1921) unter 54 Bewerbern den ersten Preis. Fordern Sie Druckschriften M der Firma AMBI-Werke Abt. II/J. 52 Berlin SW 68, Kochstr. 18.

**Leipziger Herbstmesse (26. Aug. bis 2. Sept. 1922)**  
Eigene Ausstellungshäuser  
1) Ausstellungsgelände, AMBI-Haus  
2) Panneisse, Markt 8 (Gof), AMBI-Haus

recht gelingen. Die Leser des „Rechtsstaat“ vermichte die spitzeste Feder.

„Das Blatt hat schnell abgewirtschaftet,“ hörte man hier und da nicht ohne ein gewisses Bedauern sagen. — „Es ist langweilig geworden. Es steht nichts mehr darin!“

Saga aber entsetzte ihm fassen eine um so rührende Tätigkeit. Langsam und weise legte er die Mienen zu dem Vernichtungskampfe, den er zu führen entschlossen war, und von dem er mit einer Kriegsbegierde heimzukehren hoffte, die der Wut des Kampfes wohl verlohnte. Er hatte die Jüdischheit in der Hand. Er konnte die Explosion herbeiführen, wann immer es ihm beliebte.

Er hatte eine vollkommene Anlagenschrift aufgelegt.

Für diese war das Zeugnis des gänzlich unbedingten Kusschens von besonderem Werte. Er selbst hatte hatte mit dem Fürsten einen heiligen Auftrag erhalten. Man konnte ihm also eine harte Gebitterung, ein Gefühl der Rache gegen den Fürsten annehmen, und sein Zeugnis konnte daher bemängelt werden. Wenn der Fürst bei seiner Absegnung beharrte, so handelte es sich gegen Anläger; und dann würden sich die Richter schwerlich auf seine Seite stellen. Der Kusscher der Drohsche 111 mußte um jeden Preis ermittelt werden.

Nicht ohne viel Schereereien gelang ihm das schließlich. Die Drohsche hatte seitdem ihren Willigen gewechselt. Der geachtete Kusscher hatte wegen glücklicher Beschwerden seine Tätigkeit aufgeben müssen und war, wie Saga endlich in Erfahrung brachte, zur Zeit Besitzer eines Buchdruckers in der Zinnschneiderei, in dem seine früheren Kollegen verkehrten. August Spindel war sein Name.

Nachdem der Freier die Persönlichkeit des Angeklagten hatte, bereitete ihm die Feststellung des Tatsächlichen, um die es ihm zu tun war, keine geringen Schwierigkeiten.

Er hatte einen klassischen Zeugen gefunden!

(Fortsetzung folgt.)

## Spitzen.

Roman von Paul Lindau.

Copyright 1920 by Wiemanns Zeitungsverlag, Berlin W 68.  
Jetzt erinnerte sich der Freiherr der Vorgänge ganz genau. Sie waren zunächst in lustlosem Durcheinander auf ihn eingestürzt, die Szene in der Loge bei Kroll, der große Herr, der aus dem Park kam, die Drohsche! Jetzt war alles in Fleisch und Blut...

Der Vorabend seiner Verurteilung, der letzte Abend seiner Freiheit vergegenwärtigte sich ihm mit voller Deutlichkeit.

„Merkwürdig! merkwürdig!“ rief er kopfschüttelnd aus. „Daß du mir das gerade erzählen mußt, dem Einzigen, der die volle Wahrheit deiner Worte bezeugen kann! Denn ich habe den Fürsten selbst in jener Nacht aus dem Parke kommen sehen!“

„Nun sehen Sie!“ verstetzte Berta einfach. „Und vor den Richtern hat er es abgeleugnet!“

„Wer?“ fragte Saga mit aufblühendem Auge.

„Der Fürst.“

„Nicht denkbar! Ist denn der Fürst vor Gericht erschienen?“

„Natürlich. Ich habe es ja verlangt.“

„Und er hat geäußert, daß er in der Nacht im Park gewesen ist?“

„Sowohl! Der Richter hat ihn gefragt, ob er direkt von seiner Gemahlin zu Kroll gekommen sei, und da hat er so gemacht!“ Berta vernichtete den Kopf wie zukunftslos.

„Gerecht! herrlich!“ jubelte Saga, während er die Hände rieb. „Den hätten wir im Carne! Und der soll uns nicht ohne ein gutes Gefeged antworten. Jetzt ist die Gelegenheit da, mit Er. Durchlaucht eine kleine Auseinandersetzung zu haben und dem durchlauchtigsten Herrn klar zu machen, daß sich ein Geliebter nicht beschimpfen läßt und die ihn angetane Schmach zu rächen weiß! Jetzt wollen wir dem hohen Herrn ein kleines Gedicht aufspielen, und du sollst sehen, wie nach unserer Methode tanzt!“

In feierlicher Erregung, lebhaft gestikulierend,

rief der Freiherr auf und ab. Berta warf ganz besorgte Blicke auf ihn.

„Aber was ist denn, Herr Baron...?“

„Nichts da, Herr Baron!“ Schaz“ rief Saga in süßlicher Freude, zog Berta an sich und umarmte sie. „Keine Feindschaften unter so guten Freunden, wie wir es sind! Siebenhundert Mark hast du gefordert? Haha! Ein Vermögen besitzt du! Deine Zukunft ist gesichert, und die meine auch! Du hast keine Ahnung, wie reich wir sind!“

„Ich verstehe nicht...“

„Du wirst mich schon verstehen lernen! Ah, Se. Durchlaucht hat vor dem Richter den nächsten Besuch in Abrede gestellt! Nun, wir werden dem hohen Herrn diesen Besuch nachweisen! Mein Zeugnis ist unantastbar! Und zum Ueberflus werden wir ihm auch den Kusscher vorführen, den ich schon ermitteln werde! Fürst Ulrich von Engenheim hat einen Meineid geleistet! Darauf steht Justizhaus! Begreifst du nun? Ahnst du noch nicht, was wir in Händen haben? Die Ehre der Familie Jenes, die Freiheit, ja das Leben des Fürsten von Engenheim! Das ist ein Kapital, von dem sich leben läßt, glaube mir! Und daß es zinstrendig wird, dafür laß mich sorgen!“

Saga war so erregt, daß er für alles andere keinen Sinn mehr hatte.

Er hat Berta, ihre Ueberlieferung allein zu bewerkstelligen und alles anzuschaffen, was sie für nötig oder auch nur für nützlich hielt. Um die Koffertage brauche sie sich gar nicht weiter zu kümmern. Ihn seien sie reich und könnten herrlich und in Freuden leben.

Drei Tage darauf trat Berta Schneider als Repräsentationsdame in das Haus des Freiherrn von Saga. Während der nächsten Woche hatte Saga kaum noch ein richtiges Interesse an seiner Wochenschrift. Er überließ die Redaktion fast ausschließlich seinem Kollegen. Diefem hatte er erzählt, daß er einen großen „Coup“ vorbereite, und um diesen desto wirksamer zu machen, einzuwickeln sich müssigenfalls verhalten wolle. Der Kollege gab sich zwar die größte Mühe, in die Fußstapfen des Meisters zu treten, aber es wollte ihm doch nicht



# Chronik des Tages.

Die Reparationskommission hat die Entschöpfung über den deutschen Moratoriums Antrag bis Mittwoch und die Reichsregierung telegraphisch um Entsendung von deutschen Vertretern nach Paris gebeten.

Als Vertreter der Reichsregierung wird Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium entsandt werden.

Der amerikanische Senator Cox schlägt vor, den amerikanischen Handelsminister Hoover als Schiedsrichter in der Reparationsfrage zu bestellen.

Das Reichskabinett hat eine Reihe wichtiger Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung beschlossen.

Der österreichische Minister des Inneren Gruber hat sich zu Verhandlungen mit dem Völkerbundrat nach Wien.

In De Habre kam es zu blutigen Straßentämpfen zwischen Militär und Streikenden. Die Streikbewegung hat auf Paris übergriffen.

Die Reichsbank hat den Wechselkurs von 6 auf 7 Prozent und den Lombardzinsfuß von 7 auf 8 Prozent erhöht.

Der Dollarkurs ist in der Berliner Montagbörse von 1797 auf 1448 gesunken.

## Baukosten und Wohnungsnot.

Kost täglich, möchte man sagen, steigen die Baukosten, fast täglich wird dadurch die bedingte Abnahme der Bautätigkeit, die Wohnungsnot katastrophaler. Gegenüber dem Normalfriedensstand waren die Baukosten im Juni 1922 auf das 97,2fache heraufgeschraubt, und zwar für Steine, Kalk, Zement auf den 103,2fachen, für Baueisen auf den 88,1fachen Friedensstand. Innerhalb eines Jahres, vom Juni 1921 bis Juni 1922, stiegen die Preise für Baustoffe vom 15fachen Friedensniveau auf das 97,2fache, ein bis dahin unüberbotener Anstieg. Wenigstens mit den Baustoffpreisen liegt es mit den Baukosten, ja, man kann sagen, daß sie noch schneller gestiegen sind. Juni 1921 standen sie auf dem 15,5fachen Friedensniveau, ein Jahr später hatten sie den 96,6fachen Preis erreicht. Besonders vom Mai bis Juni 1922 war die Steigerung eine rapide, um volle 35 Proz. Wenn auch das Friedensniveau für Fabrikbauten an höchsten liegt, so gestalten sich dennoch die Wohnungsbaustoffe so unerträglich hoch, daß man sich ernstlich fragen muß, ob bei diesen Zuständen überhaupt an einen Wohnungsbau gedacht werden kann. Im Juli stellten sich die Kosten für den Bau eines Quadratmeters unbauten Raumes auf 1300 Mark. Bedeutet man, daß für eine Normalwohnung 70 Quadratmeter Wohnungsfläche und 320 Quadratmeter unbauten Raumes nötig ist, so braucht man sich über den Preis von 350 000 Mark nicht zu wundern, wozu dann noch der Geländepreis kommt. Die Wohnungsnot wächst parallel der Erhöhung der Baukosten. In Berlin allein wurden 1921 200 033 Wohnungen gesucht, und es konnten nur 35 033 zur Verfügung gestellt werden, was einen Fehlbetrag von 164 944 Wohnungen ausmacht. Heute sitzen 50 000 Familien auf der Straße bzw. in möblierten Wohnungen usw. Man hat versucht, die alten Wohnungen mit hohem Kostenaufwand zu teilen, man baute Dach- und Kellerwohnungen aus, man stellte feste Sommerwohnläden als Notbehelf her. Alles war umsonst, das Wohnungselend fragerte sich dauernd. Die einzige Abhilfe stellt der Wohnungsbau dar. Man versucht ihn jetzt zu organisieren mit staatlicher Hilfe, mit Unterstützung der Bauversicherungsanstalt und des Krankenversicherungsverbandes. Man zieht durch die Wohnungsbaubauabgabe die Mieter mit heran, umsonst, die Baupreise werfen alle diese hübschen Berechnungen über den Haufen. Statt dem Jahresdurchschnitt von jährlich 35 000 Neubauten in Berlin beispielsweise kann man heute nur 2 100 Wohnungen zur Verfügung stellen. Seit Friedensende baute Berlin mit Hilfe öffentlicher Mittel 30 400 neue Wohnungen. Was will das bedeuten bei dem dauernden Bevölkerungszuwachs, bei der ständig steigenden Heiratsziffer! Man steht hier vor einem Lebensproblem des deutschen Volkes. Seine Lösung wird eins der Haupttagungsmittel sein, um die aufgeregte Volksseele zur Beruhigung zu bringen.

## Amerika soll helfen.

Hoover als Schiedsrichter.

Senator Cox, der Gegenkandidat Harding's ist ein legier Präsidentenwahlkandidat in Amerika, der auf einer europäischen Studienreise, wie bekannt, auch Deutschland besuchte und jetzt in London weilt, wo er mit Lloyd George und maßgebenden Wirtschaftsexperten in Verbindung genommen hat, machte den beachtenswerten Vorschlag, den amerikanischen Handelsminister Herbert Hoover, den aus der Kriegszeit bekannten Lebensmittelinspektor, als unparteiischen Schiedsrichter für die Reparationsfrage zu bestellen. Gouverneur Cox hat Lloyd George in einer Unterredung diesen Plan entwickelt und soll bereits von englischer, französischer und deutscher Seite die Versicherung erhalten haben, daß diese drei Nationen mit dem Einritt Hoovers in die Reparationskommission einverstanden sein würden.

Einem Vertreter des Neuterrassen Marsches gegenüber erklärte Cox die Verhältnisse in Ostpreußen und in Deutschland als tragisch und sagte hinzu, der Hauptfaktor zur Lösung der mitteleuropäischen Frage liege bei den Vereinigten Staaten. Cox kam dann auf seine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Brüch zu sprechen, der ihm gesagt habe, wenn Amerika sich für die europäischen Angelegenheiten nicht interessieren sollte, würde in sehr kurzer Zeit in Deutschland und ebenso in ganz Westeuropa alles verloren sein. Cox fügte hinzu, es sei nicht zu spät, um dem Unglück vorzubeugen. Die amerikanische Regierung sei in der Reparationskommission vertreten, sie könne Herbert Hoover, gegenwärtig Mitglied des Kabinetts, bestimmen, sich mit der Reparationsfrage zu befassen. Hoover geniesse das Vertrauen der Böcker und Regierungen Europas. Er würde die wirtschaftliche Lage Deutschlands untersuchen. Seine Entscheidung der Frage, was Deutschland zahlen könne, würde durch Frankreich angenommen werden (2) und das bedeute so viel, wie daß sie von allen beteiligten Parteien angenom-

men würde. Cox glaubt, daß jede europäische Regierung das Erscheinen Hoovers willkommen heißen würde. Schon die Ankündigung seiner Wahl würde eine Stabilisierung der Verhältnisse bewirken. Nach Einstellung der Reparationen würden Deutschland und Frankreich große Anleihen gewährt werden und ebenso Ostpreußen. Aus moralischen und aus praktischen Gründen müsse Amerika einreisen. Das Schicksal der Welt liege in Amerikas Händen. Mit Hoover werde vergessene Tage würden Nacht werden. Hoover bringe.

Die Anregung des amerikanischen Vorkriegs wird in westlichen Kreisen das größte Aufsehen erregen, und es wäre zu wünschen, daß dieser aus der Erkenntnis der tiefen Not unseres Erbteils geborene Appell seine Wirkung nicht verfehle.

## Nach Berlin — Paris.

Die Reparationskommission wünscht deutsche Vertreter.

Die Entscheidung über das deutsche Stundungsersuchen ist immer noch nicht gefallen. Die Reparationskommission hat zwar den Bericht der nach Berlin entsandten Delegierten Bradbury und Mauciere entgegengenommen, ist aber in ihrer offiziellen Sitzung am Sonntag zu keiner einstimmigen Ansicht gelangt. Ein Teil der Kommissionsmitglieder ist dem Moratorium günstig gestimmt, der andere Teil lehnt es nach wie vor ab, wenn nicht durch Deutschland „produktive Pfänder“ gegeben würden. Um Zeit für neue Vermittlungsversuche zwischen den beiden Auffassungen zu gewinnen, hat die Reparationskommission am Sonntag beschlossen, die Entscheidung bis zum Mittwoch zu vertagen und vor der endgültigen Abstimmung noch einmal deutschen Vertretern Gelegenheit zu geben, das Moratoriumsverlangen vor der Reparationskommission zu begründen.

Der Beschluß der Kommission wird durch folgende amtliche Note mitgeteilt:

„Die Reparationskommission war Sonntag mittags von 11 bis 1 Uhr versammelt. Die Kommission ist der Ansicht, daß es ihr nicht möglich sein wird, vor Mittwoch, dem 20. August, eine Entscheidung über das von der deutschen Regierung am 12. Juli vorgelegte Moratoriumsverlangen zu fällen. Sie hat der deutschen Regierung zur Kenntnis gebracht, daß, wenn diese von der Möglichkeit gebührt zu werden, die ihr nach Artikel 234 des Friedensvertrages zuzulassen, Gebrauch zu machen wünscht, die Kommission geneigt ist, die bevollmächtigten Vertreter der deutschen Regierung am Mittwoch zu hören.“

Die deutsche Regierung ist von der Entscheidung der Reparationskommission sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden. Ebenso ist der Kriegslastenkommission in Paris Mitteilung gemacht worden.

## Die Zustimmung der Reichsregierung.

Das Reichskabinett hat beschlossen, der Reparationskommission mitzuteilen, daß die deutsche Regierung bereit sei, ihren Standpunkt am Mittwoch in der Sitzung der Reparationskommission darzulegen. Als Vertreter der Reichsregierung wird Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium nach Paris entsandt werden. Es ist anzunehmen, daß auch Staatssekretär a. D. Bergmann, aber nicht in amtlicher Eigenschaft, nach Paris gehen wird. Der deutsche Vertreter wird der Reparationskommission gleichzeitig das Memorandum über die Sicherung der Kohlen- und Holzlieferungen vorlegen.

Der Besprechung der Reparationskommission hat auch ein amerikanischer Vertreter offiziell beigewohnt.

Wie der „Temps“ meldet, finden am Montag, Dienstag und Mittwoch weitere offizielle Besprechungen der Reparationskommission statt, um zu einem Übereinkommen zu gelangen. Die vier Delegierten hoffen, sagt Cabas, daß, wenn schließlich am Mittwoch die Reparationskommission ihre Entscheidung trifft, diese Entscheidung einstimmig gefaßt werden wird.

## Die „produktiven Pfänder“ abgelehnt?

Nach einer Meldung des Pariser Berichterstatters der „Londoneur Times“ sind die englischen und französischen Delegierten in der Reparationskommission zu dem Schluß gekommen, daß die Lage Deutschlands entsetzlich sei. Bradbury habe im Einvernehmen mit Mauciere in seinem Bericht auf die große Gefahr klarer unverzüglicher politischer, wirtschaftlicher und sozialer Unruhen in Deutschland hingewiesen. Die Furcht der deutschen Regierung bezüglich der Wirkung, die eine Aufgabe der Souveränitätsrechte Deutschlands auf das deutsche Volk haben würde, sei klar zutage getreten. Die französischen Vorschläge einer alliierten Kontrolle der Staatsbergwerke und Wälder seien für unmöglich erklärt worden. Doch Anhalt des „Times“-Berichterstatters ist ein Moratorium für Zahlungen wahrscheinlich vollendete Tatsache, denn auf Zahlungen von deutschem Bargeld besteht nicht die geringste Aussicht.

## Die staatliche Notstandshilfe.

Ein Einfuhrverbot für Luxuswaren.

Kontrolle des Devisenhandels.

Das Reichskabinett hat eine Reihe wichtiger Maßnahmen gegen die Teuerung beschlossen, die sich mit einem großen Teil auf die Anregungen stützen, die von den Arbeitnehmersorganisationen ausgegangen sind. Auf dem Gebiete des allgemeinen Wirtschaftslebens sind vom Reichskabinett zwei Verringerungen des Verbrauchs an Einfuhrbedürfnissen bereits Beschränkungen in der Einfuhr von Luxusgegenständen beschlossen; ferner werden Erhöhungen der Ausfuhrabgabe in den nächsten Tagen bekanntgegeben. Es sind Maßnahmen in Vorbereitung, um die reine Devisenproduktion durch eine periodisch erfolgende nachträgliche Kontrolle der getätigten Devisengeschäfte zu unterbinden.

## Erhaltung der Zucker-, Kartoffel- und Fischverforgung.

Der besonders wichtigen Sicherstellung der Nahrungserhaltung sollen folgende Maßnahmen dienen: Die angebahnte Regelung der Kartoffelerzeugung für den Winter wird durch nachdrückliche Forderungen des Vertragsab schlusses zwischen England und Frankreich weiter verfolgt werden. Die Verwertung von Kartoffeln in den Brennereien wird auf das Maß beschränkt auf die Viehhaltung gebotene Mindestmenge. Durch geeignete Maßnahmen wird eine sachgemäße Verteilung des Zuckers in nächster Zeit durch die Verwertung von Zuckerrüben, die Verbrennung von inländischem Zucker zur Herstellung von Zinnober, die Verwendung von Zinn, inländischem Zucker zur Herstellung von Süßigkeiten weitergehend eingeschränkt. In Aussicht genommen ist ferner nach Einvernehmen mit den Ländern ein Verbot der Herstellung starker Biere. In der Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Fischereierzeugnissen soll auf eine genügende Versorgung mit deutscher Kohle hingewirkt werden.

Dem argentinischen und anderen Ländern in der Salinmergastätten und in manchen Bergbauindustrien sollen Länder und Gemeinden durch Steuern und sonstige durchgreifende Maßnahmen entgegengetreten. In der preußischen Staatsregierung ist bereits eine Verfügung vorbereitet, daß bei Schanklokale das Bedürfnis grundsätzlich zu berücksichtigen sei.

## Fürsorge für Kriegsbefähigte und Kleinrentner.

Auf dem Gebiete der Fürsorge für die wachsende Bevölkerung sind vor allem verstärkte Maßnahmen für Kriegsbefähigte, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner einzuleiten. Die Fürsorgestellen sind ferner ermächtigt, für Kriegsbefähigte und Kriegshinterbliebene Winterporträts vorzuschreiben zu beschaffen. Die Verkopplung der Mittel für Kleinrentner steht durch die bessere und sparsame Ernährung besonders bedürftiger Volksteile zu ermöglichen, soll der Ausbau und Studentenfürsorgeanstalten soweit wie irgend möglich angestrebt werden.

## Neue Eisenbahnfahrpreise.

50 vom Hundert Erhöhung.

Zum 1. Oktober sollen nach amtlicher Mitteilung die Fahrpreise in Eisenbahnpersonenverkehr im allgemeinen um 50 v. H. der jetzt geltenden Sätze erhöht werden. Unter Zugrundelegung eines Kilometerfahrpreises von 2,025 Mark in der 1., von 1,122 Mark in der 2., von 0,675 Mark in der 3. und von 0,45 Mark in der 4. Klasse werden die Preise für Einzelfahrarten sich vom 1. Oktober wesentlich vermindern.

Bei Benutzung von Schnellzügen und zuschlagpflichtigen Sitzungen kommen noch folgende Zuschlagszuschläge hinzu: In der 1. Klasse (75 Kilometer Entfernung) für die 3. Klasse 15 Mark, für die 1. und 2. Klasse 30 Mark, für die 2. Klasse (150 Kilometer Entfernung) in der 3. Klasse 30 Mark, in der 1. und 2. Klasse 60 Mark und in der 3. Klasse (über 150 Kilometer Entfernung) in der 3. Klasse 45 Mark, in der 1. und 2. Klasse 90 Mark. Als Mindestfahrpreis wird in der 4. Klasse 2,50 Mark, in der 3. Klasse 3,50 Mark, in der 2. Klasse 6 Mark und in der 1. Klasse 11 Mark berechnet.

Neben diesen Erhöhungen sollen gleichzeitig ab 1. Oktober noch Fahrpreiserhöhungen für die Zeit-, Monats-, Wochen- und Arbeiterfabrikarten sowie für die Schülermonatsarten eintreten, doch stehen hierfür die Erhöhungen noch nicht fest. Der Fahrpreis für Hunde wird auf die Hälfte des Fahrpreises dieser Klasse festgesetzt, während der Preis der Bahnfahrkarten in Zukunft 1,50 Mark, die Gebühr für die Erlaubnisarten zum Betreten der Bahnsteige zum Aufgeben und Abholen von Zeitungsbahnfahrkarten auf 30 Mark monatlich festgesetzt wird.

## Der deutsche Außenhandel.

10 Milliarden Einfuhrüberschuß im Juli.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Statistischen Reichsamts über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Juli hat im Spezialhandel der Einfuhr 48,0 Millionen Doppelzentner im Wert von 45,7 Milliarden Mark, die Ausfuhr 16,4 Millionen Doppelzentner im Wert von 35,7 Milliarden Mark.

Gegenüber dem Vormonat hat die Einfuhr um 7,7 Millionen Doppelzentner bzw. 11,3 Milliarden Mark zugenommen. Die Ausfuhr weist, ähnlich den Vormonaten, bei einer Wertsteigerung um 5,4 Milliarden Mark einen mengenmäßigen Rückgang um 2,4 Millionen Doppelzentner auf.

Infolge dieser Verschiebung im Verhältnis von Einfuhr zu Ausfuhr ist der Einfuhrüberschuß von 4,1 Milliarden Mark im Vormonat auf 10 Milliarden Mark im Juli angewachsen. Es besteht im Herbst vorigen Jahres beobachtete Erscheinung, daß nämlich eine starke Verschlechterung der Zahlungsbilanz von einem erheblichen Umwachs der Einfuhr begleitet wird, hat sich also wiederholt. In der nächsten Woche wird die Einfuhr ins ganz besonders eine Reihe hochwertiger Waren betreffen, wie z. B. Mineralöl, Koggen, Mais, Zucker, Kaffee, Kakao, Rohwolle, Baumwollgarn und gentebe.

## Politische Rundschau.

— Berlin, 29. August 1922.

In einer allgemeinen Verfügung des Justizministers vom 22. August 1922 wird angeordnet, daß bei den Angaben über die persönlichen Verhältnisse des Angeklagten in der Anklageschrift von einer Mitteilung über die Religion abzusehen sei.

Der mehrheitssozialistische Abgeordnete Karl Lauterbach ist im Alter von 61 Jahren an den Folgen einer







5000 Mark für ein Goldstück. Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt bis 3. September d. J. zum Preise von 5000 Mark für ein Zwanzigmärkstück, 2500 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gebildet. Der Verkauf von Reichsmünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 120fachen Betrag des Nennwertes.

Die Leipziger Messe eröffnet. Die Leipziger Herbstmesse hat ihren Anfang genommen. Der Verkehr sieht äußerst lebhaft aus. Die Gesamtzahl der geschäftlichen Besucher ist weiterhin gestiegen. Die Eisenbahn hatte etwa den gleichen Zustrom auf dem Schienenwege wie zur Frühjahrsmesse zu bezeichnen. Von dem Auslande ist besonders stark das östliche und südöstliche Europa, vor allem Rumänien und Polen, vertreten, aber auch Uebersee-Länder sind am Platze. Vielfach wurden große Abschlüsse vorgenommen. Insbesondere in Textilereignissen. Einzelne Firmen der Textilbranche haben ihre Produktion bereits ausverkauft. Umwelts erzeugt bei vielen Inlandkäufern das Verlangen zahlreicher Aussteller nach Bezahlung der Waren in Gold. Gleichzeitig wurde in Leipzig die Konferenz über wirtschaftliche Probleme der Gegenwart eröffnet. Zahlreiche treffliche Reden wechselten mit der Bestätigung der gut besetzten Messpaläste.

Berlin, 28. August. (V. R. S.) An der Börse setzte in erheblicher Mäßigung in Dollar und Devisen ein. Der Geldbedarf ist groß, man verkauft Dollar und Devisen. Außerdem rechnet man in den jetzt schwebenden Pariser Verhandlungen auf irgendein Kompromiß in der Reparations- und Reparationsfrage. Dazu kommt die Ankündigung gewisser Maßnahmen gegen den Devisenhandel. Der Dollar schwankte zwischen 1600-1450. Markt der Effektenmärkten war das Geschäft groß, nach beiden Seiten.

Der Stand der Mark. Es kosteten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

	28. 8.	26. 8.	1914
100 holländische Gulden	55430	60912	167, — M.
100 belgische Franken	10486	12833	80, — "
100 dänische Kronen	30461	38551	112, — "
100 schwedische Kronen	37952	47740	112, — "
100 italienische Lire	6292	7640	80, — "
1 englischer Pfund	6392	7392	20, — "
1 Dollar	1448	1797	4,30 "
100 französische Franken	11186	13483	80, — "
100 tschechische Kronen	27765	34107	80, — "
100 österreichische Kronen	5243	6441	—, — "

## Sport und Verkehr.

Die Sieger im Rhön-Regelstuf. Die Namen der Preisträger im Rhön-Regelstuf-Wettbewerb 1921 sind nun veröffentlicht worden. Henken hat neben mehreren Nebenpreisen den Großen Rhön-Regelstuf-Preis 1921 in der Höhe von 50.000 Mark, den ersten Preis für die kleinste mittlere Einkreiswindigkeit in Höhe von 15.000 Mark und den ersten Preis für die größte Flugweite (12.000 Mark) erhalten. Nach ihm kommen in der Liste der Preisträger Hadmad und Votfs. Martens, der den ersten Preis für den besten Schiedsrichter unter anderem den Doppel-Landes-Preis von 12.000 Mark.

## Lotales.

Bedenktafel für den 29. August. 1528 Sieg Sultan Sullmans d. Gr. über Ludw. II. von Ungarn bei Mohacs — 1866 \* Der Dichter Hermann Vöns in Kulm. Polen (+ 1914) — 1910 Einberufung Koreas in Japan — 1914 Die Engländer besetzen Samoa — Deutscher Sieg über die Franzosen bei St. Quentin — 1916 Generalfeldmarschall v. Hindenburg wird Chef des deutschen Generalstabes.

## Schlussdienst.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten. — Berlin, 28. August. Die Ministerpräsidenten der Länder sind heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu der Konferenz zusammengetreten, in der die Vorklässe der Reichsregierung über Maßnahmen zur Abwendung der drohenden Krise in der Ernährung und Wirtschaft des deutschen Volkes den Ländervertretern zur Stellungnahme unterbreitet wurden. Der Reichskanzler setzte zuerst die Lage in der Reparationsfrage auseinander. Um 5 Uhr nachmittags fand eine Kabinetsitzung statt, in der weiter über die Wirtschaftslage beraten wurde. Um 6 Uhr begann eine neue Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder.

## Die Not der Presse.

— Berlin, 28. August. Der dreizehnte Nachtrag der offiziellen Zeitungsliste verzeichnet wieder 141 Zeitungen und Zeitschriften, die im letzten Monat ihr Erscheinen eingestellt haben.

## 9,86 Milliarden neue Banknoten in einer Woche.

— Berlin, 28. August. Nach dem letzten Monatsausweis sind in der dritten Augustwoche 9,86 Milliarden neue Banknoten ausgedruckt worden. Die enorme Nachfrage nach Zahlungsmitteln konnte nur unzureichend entsprochen werden.

## Der neue Kartoffelrichtspris.

Magdeburg, 28. August. Der hier tagende Einheitsverband deutscher Kartoffelgroßhändler hat als Richtpreise 260-280 Mark für den Zentner festgesetzt. Die Entenausichten wurden als zufriedenstellend bezeichnet.

## Das letzte Zugeständnis.

— Paris, 28. August. Nach dem „Neb-Vertrag“ hat der englische Delegierte Bradburn und der Reparationskommission einen neuen Vorschlag einer amerikanischen Kontrolle der deutschen Finanzen als letzte Konzession Deutschlands unterbreitet. Deutschland hätte sich bereit erklärt, seinen Haushaltsplan, sein Ausgabenbudget und auch alle Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark einer Kontrolle zu unterstellen, sobald ihm die Gewähr geboten würde, daß diese Kontrolle absolut unabhängig ausgeübt werde und Frankreichs Einfluß durch ein aktives Stimmrecht dabei ausgeschlossen sei. (Die amtliche Bestätigung dieser Meldung von Seite 2 steht noch aus.)

## Blutige Parvialenkämpfe in Le Havre.

— Le Havre, 28. August. Hier ereigneten sich anlässlich des großen Streiks blutige Parvialenkämpfe zwischen den französischen und Truppen, wobei drei Tote und zahlreiche Verwundete zu verzeichnen waren. Die Streikbewegung greift auf Paris über, wo die nationalen Organisationen einen 24stündigen Generalstreik in ganz Frankreich beschlossen.

## Bruchleidende

gleich welcher Art und Größe Ihre Leiden sind, besuchen Sie meinen Vertreter, der Ihnen mein gleich einer schützenden Hand von unten nach oben wirkendes, Tag und Nacht tragbares, gesellig geschütztes, auf seine Länge und Druckwirkung selbst einstellbares

### Universal-Bruchband

vorzeigen und Bestellungen auf dieses, sowohl als auf sämtliche Artikel der Sanitätsbranche entgegennehmen wird am:

Wittwoch, den 30. August morgens v. 8-12 in Spangenberg, Hotel Stadt Frankfurt. Wittwoch, den 30. mittags von 2-6 in Somburg, Hotel Deutscher Kaiser.

Außerdem isten Muster für Maß- und Spezialarbeit zur Verfügung in:

Urinhalter für Bettläger, Leibbinden nach Wunsch u. jed. tragbar, Korbhalter für Operierte, Krampfadern-Strümpfe, u. Darmtante, Geradhalter, Korsetts nach Maß u. Wunsch über 25000 Stück mit glänzendem Erfolge im Gebrauch Kataloge für sanitäre Artikel usw. auf Wunsch kostenlos.

Ph. Steuer Sohn, Konstanz (Baden) Wesenbergstr. 15/17.

Telephon 515, / Spezialfabrik sanitärer Artikel und Bandagen.

## Geschlechtsleiden!

Gonorrhöleiden, Syphilis, Manneschwäche, Weißfluß, etc. kein Quecksilber, keine Einprägung, keine Berufshörung. Aufklärende Broschüre mit tausenden freimilligen Dankschreiben kostenlos in verschloß. Kuvert gegen 6 Mark auch in Marken für Doppel-Briefporto.

Dr. med. H. Hermann G. m. b. H. Sommerfeld 262 Bez. Frankfurt a. D.

### Spezialärztliche Leitung.

Berufliche Untersuchung, Beratung u. Behandlung mit u. d. Sprechst. Dr. Damannichs Heilanstalt: Berlin, Potsdamerstr. 123 B. 9-12, 4-7, Sonn. 10-12. Breslau, Gräbigerstr. 41, 9-11, 8-6, Sonn. 10-12 (Wittwoch keine Sprechstunde). München, Theresienstr. 6, 10-1, 4-6, Sonn. 10-12

## Welches sind die besten Liköre?

die allbekanntesten Rückforth-Liköre sind die besten.

Zu haben bei Karl Bender.

Gewöhnlich noch: Nordhäuser, Rum, Cognac

Steinhäger, Sekt

## Bruchkranke

können auch ohne Operation u. Berufsunfähigkeit geheilt werden. Nächste Sprechstunde in

Kassel, Hotel „Reichshof“ Bahnhofstr. 21 am 2. Septbr. 1922 von 9-11 Uhr.

Dr. med. Jacobs, Arzt Spezialist für Bruchleiden Berlin W. 50, Rankestr. 33. (bisher Dr. Laabs)



bestes Putz- u. Scheuermittel

Unentbehrlich in Haus, Werkstatt, Fabrik.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

## Stempel

liefert schnell und preiswert Buchdruckerei.



Qualitäts-Betten

von hochfein rot garantiert federicht Daunenkörper. Großes 1/2schlängiges Oberbett, Liederbett und 2 Kissen mit 16 Pfund prima wickelfähigen, zartweichen Federn gefüllt Mk. 3600,- mit feinen Halbdaunen gefüllt Mk. 4200,- dasselbe Gebett mit 1/2 Daunendecke Mk. 4900,-

Bettfedern Halbdaunen, Damen, garoni, stauchnach Quall, Prand 95,-, 125,-, 145,- 195,- bis 300,- Mk. Nichtgefällende Waren werden umgetauscht oder Kampnetz zurückbezahlt, daher kein Risiko. Verlangen Sie gratis unsere Preisliste. Bei Bestellungen werden Porto und Verpackung nicht berechnet. Viele freitwillig eingegang. Dankschreib. beweisen meine Leistungsfähigkeit.

Betten - Bettfedern - Engros - Versand - Detail A. u. M. Frankrone, Kassel 5 Große Rosenstraße 8, nächst dem Friedrich Wilhelms-Platz.

Rum, Arrak, Cognak Nordhäuser Steinhäger feinste Liköre Rot- und Weißweine Sekt

Richard Mohr.

## Gelegenheitskauf.

Rucksäcke, Markttaschen, Aktentaschen, Geldscheintaschen Gummibälle

Richard Mohr.

## Erhöhung des Strompreises.

Die Abt. Körperlichkeiten haben auf Vorschlag der Stromkommission unterm 26. 7. 22 (Nr. 4423) und 15. 8. 22 (Nr. 206) beschlossen:

a) Die Gebühr für die Entnahme von elektrischen Strom aus dem häuslichen Dreizeh wird und zwar: bei dem Licht von 6,- Mk. auf 10,- Mk. bei der Kraft von 4,50 „ auf 8,- j. KWST. erhöht.

b) Die Festsetzung tritt mit dem 1. 7. 22 in Kraft und gilt bis auf weiteres.

Spangenberg, den 15. August 1922.

Der Magistrat. Schier.

## Herzlichsten Dank

für Ihre wahrhaft glänzende Hilfe. Erfolg schon nach 7 Stunden. Ich bin Ihnen unendlich glücklich und dankbar.

## Frauen

so unendlich lauten die mir täglich zugehenden Dankbriefe. Deshalb werden Sie sich den Nege- fahrungen sofort und zuerst an

L. Beer, Hamburg 5 Postfach

Geld und Enttäuschung bleiben Ihnen dann erpart. Zeilen Sie mir genau mit wie lange Sie klagen.

## Kleinfabrikation im Hause

richten wir ein. Dauernde u. sichere Erträge ohne Kapital, besond. Räume u. Berufsaufgabe nicht nötig. Auskunft kostenlos. Rückporto erwünscht.

Chemische Fabrik Heinrich Zeit- und Salz

in Säcken, billig Richard Mohr.

## Der Obstkrenler

wird, wenn auch nur 1 Apfel usw. entwendet ist hier mit mindestens 100 Mk. Geldstrafe geahndet.

Spangenberg, den 28. August 1922. Die Polizeiverwaltung Schier.

## Für den Durchgangsverkehr zwischen Opprenken

und dem übrigen Deutschland in geschlossenen Jügen und Zugteilen bedarf es eines Ausweises, der von der Polizeibehörde des Aufenthaltsorts ausgestellt wird.

Spangenberg, den 27. August 1922. Die Polizeiverwaltung Schier.

## Hebetermin der Finanzkasse

in Spangenberg für Stadt und Bezirksräte Spangenberg 4. September für Namensanfangsbuchstabe A bis K 5. „ „ „ „ L „ 6. „ „ „ „ M „ 7. „ „ „ „ N „ 8. „ „ „ „ O „ 9. „ „ „ „ P „ 10. „ „ „ „ Q „ 11. „ „ „ „ R „ 12. „ „ „ „ S „ 13. „ „ „ „ T „ 14. „ „ „ „ U „ 15. „ „ „ „ V „ 16. „ „ „ „ W „ 17. „ „ „ „ X „ 18. „ „ „ „ Y „ 19. „ „ „ „ Z „

Begehung: von 12 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. Oberraum: Gastwirtchaft von Wilhelm Sieber. Erhöhen werden hauptsächlich die laufenden und in gewissen Zeitabschnitten wiederkehrenden Reichssteuer (Einkommen und Umsatzsteuer).

Spangenberg, den 22. August 1922. Der Magistrat. Schier.